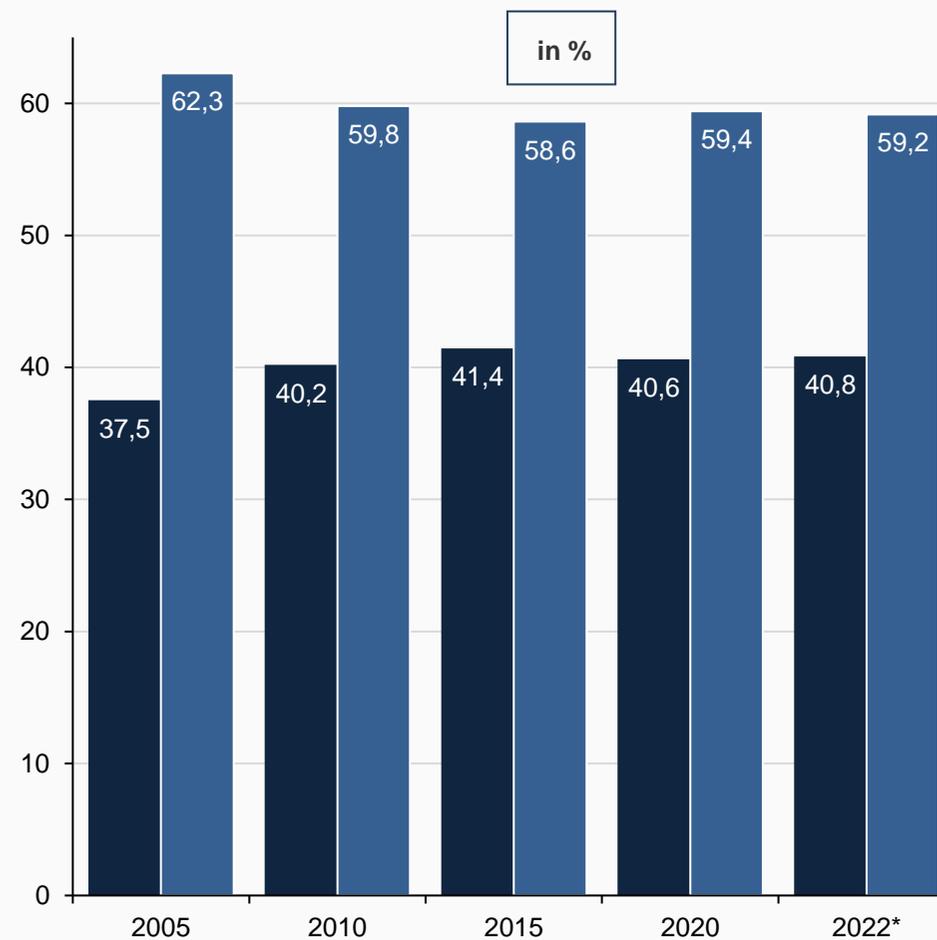
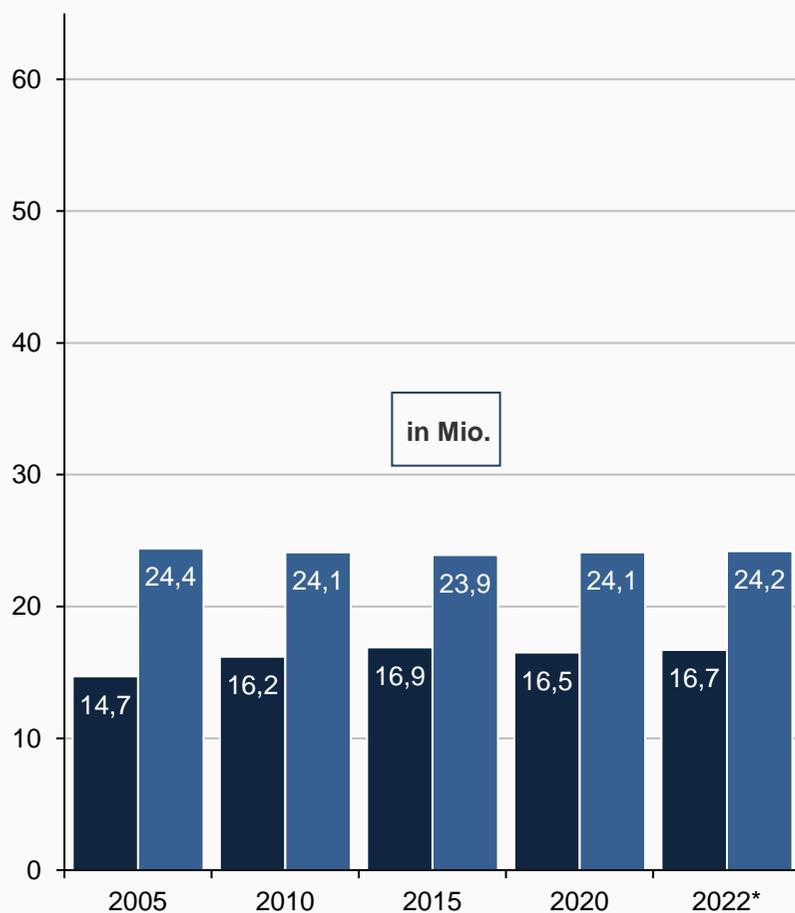


■ Ein- und Mehrpersonenhaushalte 2005, 2010, 2015, 2020, 2022
in Mio. und in % aller Haushalte

■ Einpersonenhaushalte ■ Mehrpersonenhaushalte



* vorläufige Werte

Quelle: Statistisches Bundesamt (zuletzt 2023), Fachserie 1 Reihe 3; Genesis-Datenportal

Ein- und Mehrpersonenhaushalte 2005, 2010, 2015, 2020, 2022

Im Jahr 2022 gab es in Deutschland 24,2 Mio. Mehrpersonenhaushalte sowie 16,7 Mio. Einpersonenhaushalte. Verfolgt man die Entwicklung seit der Jahrtausendwende, zeigt sich, dass die Zahl der Haushalte angestiegen ist - bei einer nur leichten Zunahme der Bevölkerung (vgl. [Abbildung VII.5](#)). Die Einpersonenhaushalte weisen von 2005 bis 2022 eine Zunahme um 2,0 Mio. auf. Hingegen zeigt sich bei den Mehrpersonenhaushalten eine konstante Situation.

Betrachtet man die Anteile von Ein- und Mehrpersonenhaushalten an allen Haushalten, wird sichtbar, dass sich die Struktur der Haushalte stark gewandelt hat: Die Einpersonenhaushalte nehmen kontinuierlich an Bedeutung zu, ihr Anteil ist von 37,5 % auf 40,8 % gestiegen. In die entgegengesetzte Richtung weist der Anteil der Mehrpersonenhaushalte. Deren Gewicht hat sich in den zurückliegenden 15 Jahren von 62,3 % auf 59,2 % verringert. Zugleich unterliegt die Zusammensetzung der Mehrpersonenhaushalte einem Wandel: Deutlich gestiegen ist in den letzten vier Jahrzehnten die Zahl und der Anteil der Haushalte, in denen keine Kinder leben.

Für diesen Trend hin zu Einpersonenhaushalten und Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder sind mehrere Faktoren verantwortlich: Festzustellen ist ein anhaltender Zuwachs der alleinstehenden Bevölkerung (vgl. [Abbildung VII.10](#)), und zwar sowohl in Folge der steigenden Lebenserwartung der Bevölkerung als auch in Folge geänderter Lebensweisen und Erwerbsmuster (späte Heirat, getrennte Wohnungen von Paaren, Zunahme von Kinderlosigkeit sowie von Trennungen und Scheidungen). Mit dem Rückgang der Zahl der Kinder in einer Familie verringert sich auch der Zeitraum der Familienphase im Leben der Eltern, zugleich verlängert sich mit der steigenden Lebenserwartung die Spanne des Lebens ohne Kinder in der Wohnung.

Bei einer bevölkerungsbezogenen Betrachtungsweise zeigen sich andere Relationen als bei der vorliegenden Perspektive, in der die Zahl der Haushalte als Referenz für die Entwicklung verwendet wird. Da in Mehrpersonenhaushalten mindestens zwei Menschen leben, wird bei einer haushaltsbezogenen Betrachtung die Bedeutung der Mehrpersonenhaushalte unter- und die Bedeutung der Einpersonenhaushalte überschätzt. Denn immer noch leben fast 80 % der Bevölkerung in Mehrpersonenhaushalten (vgl. [Abbildung VII.9](#)).

Methodische Hinweise

Für die Darstellung der Haushalte und ihrer Struktur wird nach dem Mikrozensus die Bevölkerung in Privathaushalten zu Grunde gelegt. Hierzu zählen alle Personen, die allein (Einpersonenhaushalt) oder zusammen mit anderen Personen (Mehrpersonenhaushalt) eine wirtschaftliche Einheit (Privathaushalt) bilden. Die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften wird dabei nicht berücksichtigt. Bis 2019 werden in der amtlichen Statistik Hauptwohnsitz- und Nebenwohnsitzhaushalte zusammengefasst ausgewiesen. Ab 2020 werden nur die Hauptwohnsitzhaushalte erfasst. Die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist deshalb nur begrenzt möglich.

Da bei der Bevölkerung in Privathaushalten bis 2020 nicht zwischen Haupt- und Nebenwohnsitz unterschieden wurde und eine Person in mehreren Privathaushalten wohnberechtigt sein kann, waren entsprechende Mehrfachzählungen möglich.

In einem Haushalt können gleichzeitig mehrere Lebensformen zu finden sein, zum Beispiel ein Ehepaar ohne Kinder sowie eine alleinerziehende Mutter mit Kindern oder mehrere alleinstehende Studierende in einer Wohngemeinschaft.

Kinder sind nach dem Mikrozensus definiert als ledige Personen ohne Lebenspartner/in und ohne eigene Kinder, die mit mindestens einem Elternteil zusammenleben. Kinder, die noch gemeinsam mit ihren Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, sowie Kinder, die nicht mehr ledig sind oder mit einem Partner/einer Partnerin in einer Lebensgemeinschaft leben, werden nicht der Herkunftsfamilie zugerechnet, sondern zählen als eigene Familie mit Kindern bzw. als Ehepaar oder Paar ohne Kinder.

Der Mikrozensus ist eine repräsentative Haushaltsbefragung, in der jährlich 1 % aller Haushalte in Deutschland, ausgewählt nach einem festgelegten statistischen Zufallsverfahren, zu ihrer Erwerbsbeteiligung, ihrer Ausbildung sowie zu ihren Lebensbedingungen befragt werden. Im Jahr 2022 wurden etwa 810.000 Personen befragt. Bei den berichteten Werten handelt es sich um vorläufige Erstergebnisse. Bis zum Jahr 2004 bezog sich der Mikrozensus auf eine feste Berichtswoche im April oder Mai des jeweiligen Jahres. Seit 2005 erfolgt die Erhebung kontinuierlich über das Jahr verteilt.

Zur Vergleichbarkeit von Zeitreihen siehe die methodischen Hinweise in [Abbildung VII.5](#).